

Zugang zum Seelischen

*›Erleben‹ ist 'Qualifizieren' des Sich-Vollziehenden.
›Gefühl‹ das 'Gewicht' des Vollzogenen –
es gleicht dem Tropfen.
›Darüber reden‹ wird zur 'Vertrautheit' –
gleich eingetrockneten Tränen.*

Die Grenzen des ›Seelischen‹ werden 'hergestellt'. Die 'seelische Konstruktion' gleicht einem 'Lebewesen', welches sich selbst formt und erhält. Ihr 'Material' ist das 'Weltliche', das lebensnotwendig ›Höhere‹ fließt ihr zu.

›Seele‹ gleicht darin dem ›Licht‹, dass sie sich am 'Weltlichen' (als 'Medium') verdichtet, qualifiziert und realisiert, wodurch es in ›Erscheinung‹ tritt.

Wiederholung (Summation) von 'material Verfasstem' (s. 'Aggregatzustände' und 'subtraktive Mischung') führt zur Verdichtung, Verdunkelung und Schwächung des ›Lebendigen‹, ganz gleich, wie wir es beim ›Licht‹ sehen.

Das Zufließen von ›Höherem‹ aber führt zur Anhebung, Aufhellung und Verlebendigung im Seelischen (die 'Thermodynamik' formuliert entsprechende Sätze anhand des 'Energie'-Konstrukts).

Übermäßige Verdichtungen ('Prägungen', 'Festhalten', 'reflexhafte Muster') führen im ›Seelischen‹ zu verringerten Freiräumen. Sie verstellen Zugänge und schränken die ›Beziehungsfähigkeit‹ ein. Andererseits benötigt ›Seelisches‹ die Entwicklung 'fester Formen' zur ›Strukturbildung‹.

Ein 'hohes Strukturniveau' erlaubt 'sichere Bindungen', 'flexible Verhaltensformen' und den 'lebendigen Umgang' mit kreativer Spannung ('Spannungstoleranz').